

BESCHLUSSVORLAGE Nr. 72/2009 1. Ergänzung

Beratungsfolge:

Technik- und Umweltausschuss

öffentlich

Sitzung am

30.03.2011

Gemeinderat

öffentlich

05.04.2011

Bekanntgabe des in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlusses

(gem. § 35 Abs. 1 der Gemeindeordnung)

„Innenstadtentwicklung“ - Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz

ANTRAG:

1. Dem „Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz“ wird zugestimmt. Das Konzept bildet die gestalterische Basis (Masterplan) für kommende Planungen im Bereich Marktplatz.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung gemäß der vorgeschlagenen Priorisierung weiter zu konkretisieren. Die Verwaltung wird beauftragt, bei entsprechender Haushaltslage, die schrittweise Umsetzung der Planung vorzubereiten.
3. Der Umbau des Marktplatzpavillons zu einem reduzierten Funktionsgebäude wird grundsätzlich befürwortet. Die Gestaltung, das Raumprogramm und die genaue Planung des neuen Funktionsgebäudes wird von der Verwaltung in Abstimmung mit dem Gemeinderat weiter entwickelt.

Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten:

(alle Beträge in EURO)

A. Vermögensbereich (Investitionen):**Anschaffungs- / Herstellungskosten**

abzüglich Zuschüsse Dritter

Zu finanzierender Betrag

Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt: ja / nein

B. Erfolgsbereich (Verwaltungshaushalt):

	einmalig	laufend
I. Kosten / Ausgaben		
1. Personal		
2. Sachmittel		
3. Kalkulatorische Kosten		
3.1. Abschreibung		
3.2. Verzinsung		
Gesamtkosten:		
II. Erlöse / Einnahmen		
III. Zuschussbedarf / Überschuss		

C. Mittelbereitstellung:

Haushaltsstelle/Kostenstelle:

Haushaltsplan/Wirtschaftsplan/ mittelfristige Finanzplanung	Planansatz	Mittelbedarf	überplanmäßig/ außerplanmäßig
2010	100.000,- €		
2011	900.000,- €		
2012			
2013 ff.			

Stellungnahme des Amtes für Finanzen:

Sachdarstellung und Begründung:

Verfasserin: Simone Steegmaier

1. BESCHLUSSLAGE UND ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Die Gestaltung des Marktplatzes ist eines der zentralen Themen der Innenstadtentwicklung in den nächsten Jahren. Aufbauend auf dem „Entwicklungskonzept Innenstadt“ von Prof. Pesch und dem „Beleuchtungskonzept Innenstadt“ von Prof. Trieb hat das Amt für Stadtplanung und Umwelt die „Gestaltungskonzeption Marktplatz“ entwickelt, um eine qualitätvolle Weiterentwicklung der Sindelfinger Innenstadt sicherzustellen.

Der Gemeinderat hat am 22. April 2008 der Gestaltungskonzeption zugestimmt. Um die Planung auf eine breite Basis zu stellen und Ideen der Bürgerschaft in die Planung einzubinden hat die Verwaltung ein Beteiligungsverfahren vorgeschlagen. Diesem Vorgehen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 15.07.2008 einstimmig zugestimmt.

In der Zeit von Oktober bis Dezember 2008 hat eine aus Bürgern, Einzel- und Markthändlern sowie Gastronomen bestehende „Arbeitsgruppe Marktplatz“ Empfehlung zur Neugestaltung des Marktplatzes in Form von Leitsätzen entwickelt. Zusätzlich wurden im Zeitraum Dezember 2008 bis Februar 2009 Kinder und Jugendliche zum Sindelfinger Marktplatz befragt und konnten ihre Ideen für eine Umgestaltung einbringen.

Die Ergebnisse der Beteiligungsverfahren haben wertvolle Hinweise und Ideen für die weiteren Planungsüberlegungen geliefert (s. a. SV 48/2009) und auch die beteiligten Bürger für Planungsprozesse sensibilisiert. Die „Gestaltungskonzeption Marktplatz“ wurde anhand der Ergebnisse der Beteiligungsverfahren überarbeitet und durch ein Nutzungskonzept weiter konkretisiert. Dabei wurde untersucht, welche Potentiale und Nutzungsmöglichkeiten sich durch das Konzept für eine positive Stadtentwicklung eröffnen.

Die Beschlussvorlage Nr. 72/2009 „Innenstadtentwicklung“ - Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz“ wurde im Juli 2009 in den Gremien (Technik- und Umweltausschuss, Gemeinderat) beraten. Im Technik- und Umweltausschuss am 09.07.2009 wurde die Vorlage mehrheitlich dem Gemeinderat zum Beschluss empfohlen. In der Gemeinderatssitzung am 14.07.2009 wurde das Thema noch einmal umfassend vom Gremium diskutiert. Anschließend wurde nach § 27 Abs. 3 lit. e und Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Antrag gestellt, die Beschlussfassung im Hinblick auf die bevorstehenden Beratungen zur Haushaltskonsolidierung zu vertagen. Bis zur Aufnahme der erforderlichen Finanzmittel in den Haushaltsplan 2011 konnte das Thema nicht weiterbehandelt werden.

Die Beschlussanträge Nr. 1 bis 3 beziehen sich auf die ursprüngliche Beschlussvorlage Nr. 72/2009 bzw. das darin vorgestellte Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz. Die Inhalte der Beschlussvorlage Nr. 72/2009 werden in der vorliegenden Sitzungsvorlage nochmals dargestellt.

2. DER MARKTPLATZ ALS IMPULS ZUR BELEBUNG DER INNENSTADT

„[...] der öffentliche Raum ist kein Luxus. Seine Nutzung und Gestaltung ist nicht nur aus Gründen des Stadtmarketings und zur Förderung des Städtetourismus ein Anliegen der Wirtschaftsförderung, sondern eine zentrale Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie darf auch wegen ihrer sozialen und kulturellen Bedeutung nicht der Haushaltskonsolidierung zum Opfer fallen. Eine Stadt, die sich nicht um ihre öffentlichen Räume kümmert, wird nicht nur Nachteile im Städtewettbewerb haben, sondern auch eine bedeutende Chance zur Stärkung der

*Identität und Integration ihrer Bürgerinnen und Bürger [...] ungenutzt lassen.“
(Deutscher Städtetag 2006: „Strategien für den öffentlichen Raum“)*

Eine attraktive Innenstadt mit ihrer Vielfalt an dauerhaften und temporären Angeboten auf öffentlichen Plätzen ist gleichsam die Voraussetzung zur Entfaltung städtischen Lebens. Qualitätvolle öffentliche Räume sind Teil des Lebensraums der Bürger und Besucher und bilden damit die Basis für eine positive Innenstadtentwicklung. Sie bieten mit ihrer Integrationskraft immense Chancen für die Vielfalt städtischen Lebens sowie für die Identifikation der Bürger mit der Stadt Sindelfingen.

In den Beteiligungsverfahren wurden die vorhandenen Defizite von allen Beteiligten als erheblich erachtet. Gleichzeitig wurde dringender Handlungsbedarf gesehen, um den Marktplatz wieder zum Mittelpunkt des städtischen Lebens werden zu lassen.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht bewirken neu gestaltete Plätze positive Effekte. Umgestaltungsaktivitäten können als Impuls wirken und Anreize für lange verschobene private Investitionen an Gebäuden und Geschäften bieten.

3. GRÜNDE FÜR EINEN ZUSAMMENHÄNGENDEN PLATZRAUM

Im Verlauf der Bürgerbeteiligung wurde die Frage kontrovers diskutiert, ob der Pavillon auf dem Marktplatz auf ein kleineres Funktionsgebäude reduziert werden sollte. Ein Teil der Bürger sah Vorteile in einer Trennung in einen „unteren“ und „oberen“ Marktplatz mit unterschiedlichen Funktionen. Der andere Teil der Beteiligten wünschte sich dagegen einen zusammenhängend gestalteten Platzraum. Obwohl eine privat initiierte Liste mit 46 Unterschriften (Einzelhändler, Dienstleister, Gastronomen) zur Unterstützung der städtischen Pläne abgegeben wurde, konnte kein durchgängiger Konsens zum Rückbau des Pavillons erreicht werden. Daher wurde die Verwaltung vom Gemeinderat beauftragt, einen Lösungsweg aufzuzeigen:

Die künstlich geschaffenen Treppen westlich des Marktplatzkiosks sowie die Lage des Pavillons selbst, behindern die optimale Nutzung des Platzes. Der schönste und großzügigste Teil des Platzes zur Galerie hin bleibt dadurch ungenutzt. An Markttagen konkurriert die Außengastronomie mit den Rückseiten der Marktstände und mit den Fußgängern. An vielen Stellen bilden sich Engstellen und verhindern Querverbindungen auf dem Platz. Hierdurch werden nicht nur Fußgänger behindert und die Einzelhandelsnutzung eingeschränkt, sondern auch die Aufenthaltsqualität im Gesamten geschmälert (s. Abb. 1 und Anlage 1 „Marktplatz – Bestand“).

Der Vorschlag aus Teilen der Bürgerschaft, den Pavillon durch eine umfassende Sanierung zu erhalten, ist auch aus anderen Gründen nicht sinnvoll. Zum einen könnte durch die Sanierung des Pavillons zwar eine (wirtschaftlich unsichere) Bestandsnutzung (Bistro) eventuell gesichert werden, dieser Vorteil steht aber in keinem Verhältnis zu den funktionalen Nachteilen für die Marktplatznutzung. Zum anderen könnte mit vergleichsweise geringem Aufwand durch den Bau eines kleineren Funktionsgebäudes der Kern der Gestaltungskonzeption mit allen Vorteilen für die (Außen-) Gastronomie, den Einzelhandel und die Marktnutzung in einem ersten Bauabschnitt umgesetzt werden.

Gesamtziel der Gestaltungskonzeption ist es, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Menschen den Platz füllen und beleben. Es soll *ein* Platz für *Alle* als Mittelpunkt des städtischen Lebens entstehen. Um hier einer hohen Flexibilität für die Nutzung auf dem Marktplatz Rechnung zu tragen, ist aus Sicht der Verwaltung ein (Teil-) Abriss des Pavillons zwingend erforderlich (vgl. auch folgende Kapitel).



Abb. 1: Vergleich zwischen zusammenhängendem und geteiltem Platzraum

4. DER MARKTPLATZ ALS ANZIEHUNGSPUNKT DURCH VIELFÄLTIGE NUTZUNG

Das Nutzungs- und Gestaltungskonzept schafft zahlreiche Impulse und Voraussetzungen für eine Belebung und gesteigerte Attraktivität der Innenstadt:

Mehr Belebung durch bessere Marktnutzung

Der beliebte Wochenmarkt und die zahlreichen Sondermärkte (z. B. Weihnachts- oder Krämermarkt) sind der zentrale Anziehungspunkt in der Innenstadt. Bürger, Markthändler, Einzelhändler und Gastronomen sehen aber noch deutliches Optimierungspotenzial in vielen Punkten (Aufstellung der Marktstände, Übersichtlichkeit, Erschließung).

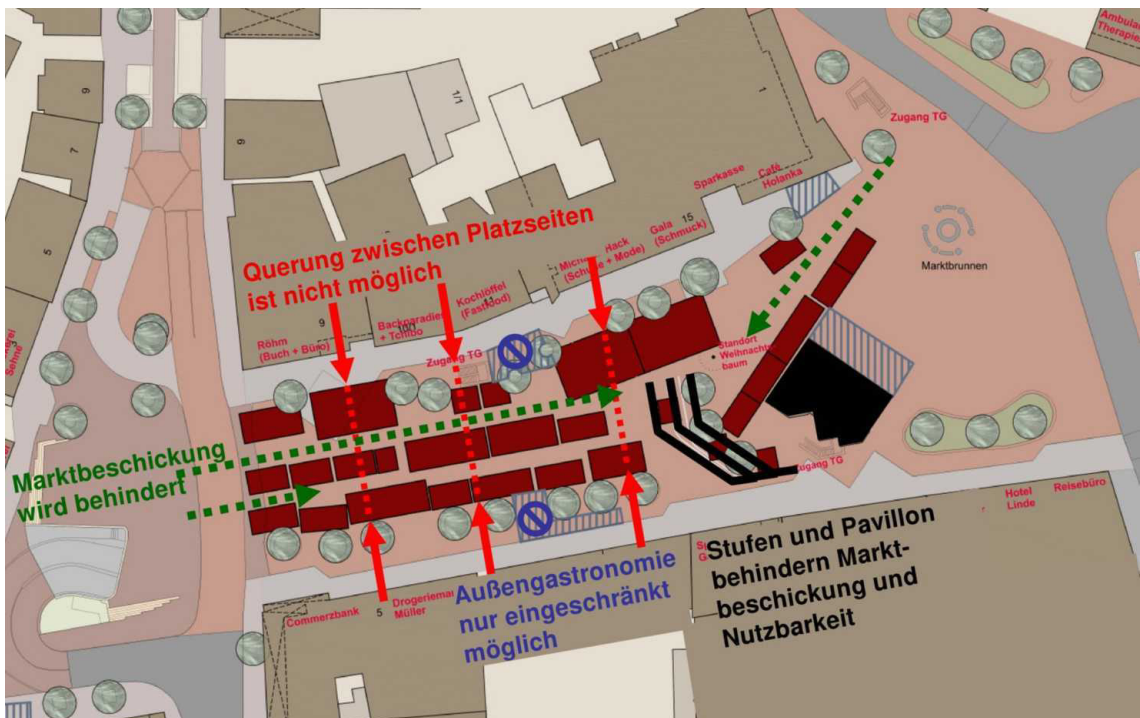


Abb. 2: Vergleich zwischen zusammenhängendem und geteiltem Platzraum

Wie im Bestandsplan (vgl. a. Anlage 1 „Marktplatz – Bestand“) ersichtlich, kann der Markt seine Potentiale auf dem Marktplatz in seiner heutigen Form nicht richtig entfalten. Ein Erhalt des Pavillons ist aus diesem Grund nicht sinnvoll. Ein neues Funktionsgebäude, die Entfernung der großen Treppen im Platz und die weitere schrittweise Umsetzung des Gestaltungs- und Nutzungskonzepts bieten zahlreiche Vorteile:

- Die Anordnung der Marktstände wird deutlich vereinfacht. Das Einkaufserlebnis wird interessanter und übersichtlicher. Der komplette Platz kann als „Markt-Platz“ genutzt werden und bietet mit dem alten Rathaus eine attraktive – bisher ausgeblendete – Kulisse. Das Angebot und die Zahl der Marktstände kann bei Bedarf weiter ausgebaut werden.
- Engstellen und Konflikte zwischen Marktbeschickung, Außengastronomie, Einzelhandel und Kunden werden durch mehr Platz und die klare Zonierung vermieden. Feuerwehr und Rettungswägen können auch zu Marktzeiten problemlos zufahren; die Sicherheitssituation wird daher deutlich verbessert.
- Durch die logische Struktur der Platzgestaltung werden klare Funktions- und Erschließungsbereiche geschaffen. Daher können Marktbeschickung und Anlieferung der umliegenden Geschäfte parallel ohne Störung der Marktplatzbesucher erfolgen.
- Die Wege durch den Markt und zwischen den Geschäften an beiden Platzseiten werden deutlich erkennbar. Die regelmäßige Anordnung der Baumpaare bietet den Menschen auch bei voller Marktnutzung Orientierungspunkte zur Durchquerung. Der Weg über den Markt wird zudem insgesamt barrierefrei.
- Die Bäume, Pflanzbeete und Sitzmöglichkeiten bieten auch während des Marktbetriebs den nötigen Freiraum zum Verweilen und für Gespräche.
- Die nötigen Ver- und Entsorgungsanschlüsse (Strom/Wasser) für die verschiedenen Nutzungen auf dem Platz werden in die Umfassungen der Baumquartiere integriert.



Abb. 3: Verbesserungen durch das „Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz“

Mehr Belebung durch parallele Nutzungen

Neben Optimierungen beim Wochenmarkt wird unter den Teilnehmern der Beteiligungsverfahren auch die Notwendigkeit gesehen, dass andere Nutzungen ebenfalls die nötigen Entwicklungsmöglichkeiten bekommen. Es wird allgemein eine flexible und vielfältige Nutzung gewünscht.

Durch die verschiedenen Elemente des Gestaltungs- und Nutzungskonzepts werden erstmals die Voraussetzungen geschaffen, den Marktplatz in allen Facetten zu einem umfassenden Erlebnis mit Marktbesuch, Einkauf beim Einzelhandel und Einkehr in die umliegende Gastronomie werden zu lassen. Die einzelnen Nutzungen behindern sich nicht wie bisher, sondern können sich parallel entfalten und in idealer Weise ergänzen. Veranstaltungen vielfältigster Art beleben den Marktplatz zusätzlich. Optionsflächen für Informationsstände und kleinere Aktionen sind ebenfalls vorgesehen.

Die im Konzept vorhandenen Querverbindungen ermöglichen einen einfachen Wechsel vom Einkauf in den Geschäften auf beiden Platzseiten und einem Besuch des Wochenmarkts. Der Weg vor den Geschäften bleibt – in komfortabler Breite – frei und begehbar. Warenpräsentationen in den Vorbereichen der Geschäfte werden so möglich. Die Gastronomie muss sich nicht mehr an die Rückseiten der Marktstände drängen, sondern hat auch an Markttagen genügend Raum zur Entfaltung.

Mehr Belebung durch mehr Optionen für die Gastronomie

Restaurants, Cafés und Bars, die ihre Angebote unter freiem Himmel anbieten, tragen maßgeblich zu einer Belebung und einer hohen Aufenthaltsqualität eines Platzes bei, wie das Beispiel Wettbachplatz zeigt. Gastronomienutzung ist ein Baustein, die Sindelfinger Innenstadt zusätzlich zur Einzelhandelsnutzung auch in Zukunft mit Leben zu füllen. Gerade Gastronomie entwickelt sich jedoch nur in einem attraktiven Umfeld. Das Gestaltungskonzept bietet durch große Bäume und Pflanzbeete sowie durch einen wertigen Platzbelag die hohe Aufenthaltsqualität, die nötig ist, damit sich die Menschen wohlfühlen und die vielfältigen Gastronomieangebote wahrnehmen wollen.

In allen Beteiligungsverfahren wurde Gastronomie als wichtige Nutzung und Qualität für den Platz angesehen. Dabei stand nicht der Standort der Gastronomie im Vordergrund, sondern der Wunsch nach neuen Impulsen und Optionen für diese wichtige Nutzung. Wie das Gestaltungs- und Nutzungskonzept zeigt, können bereits bei den bestehenden Gaststätten und Cafés zusätzliche attraktive Außenflächen geschaffen werden. Die Außen- und Gastronomie kann sich wieder frei entfalten und den Platz deutlich beleben.



Abb. 4: Mehr Optionen für Außengastronomie – das „Brunnencafé“

Der Wunsch nach einem zusätzlichen neuen Café- oder Gastronomiegebäude auf dem Marktplatz ist einer positiven Entwicklung aus folgenden Gründen nicht zuträglich:

- Der zugrunde liegende Konzeptgedanke ist ja gerade der Rückbau des Pavillons und der Verzicht auf eine zusätzliche Bebauung auf dem Platz. Der Platz soll durch Vielfalt und flexible Nutzungsmöglichkeiten belebt werden. Ein zusätzliches Gebäude würde diese neu gewonnenen Möglichkeiten wieder einschränken.
- Es würden automatisch Rückseiten und unattraktive Räume zu den bestehenden Gebäuden hin entstehen – mit allen Nachteilen für eine positive Gesamtentwicklung.
- Die unter dem Marktplatz befindliche Tiefgarage erschwert eine Gründung eines neuen Baukörpers deutlich. Eine Untergeschossnutzung für Nebenräume ist dadurch ebenfalls nicht möglich.
- Um im Wettbewerb mit bestehender Gastronomie im Umfeld (z. B. Caféhaus oder Café Holanka) bestehen zu können, müsste ein neues Gebäude eine mehr als doppelt so große Nutzfläche aufweisen (ca. 200 m²) wie das bisherige Bistro (ca. 90m²). Dies würde sowohl in seinen Ausmaßen als auch bei geschätzten Baukosten von mehr als einer halben Million Euro jede Verhältnismäßigkeit sprengen und in seiner Dimension nicht auf den Platz passen. Weder für die öffentliche Hand noch für einen privaten Investor wäre ein solches Projekt wirtschaftlich darstellbar.
- Ein Verlust der im Konzept vorgesehenen Zonierung des Platzes und der Aktivitäts- und Ruhebereiche wären weitere negative Auswirkungen eines neuen Gebäudes.

Insgesamt stünden also geringste Rentabilität und hohe Baukosten zahlreichen Nachteilen für Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität gegenüber. Deshalb sollten besser die neuen Möglichkeiten für bestehende und neue Gastronomie im Gebäudebestand rund um den Marktplatz sowie für die Außengastronomie genutzt werden (z. B. Idee einer Außengastronomie am Brunnen). Das Potential des neuen Marktplatzkonzepts für die Randbebauung und ihrer weiteren Entwicklung ist hoch und sollte genutzt werden.

5. DER MARKTPLATZ ALS TREFFPUNKT UND ORT DER KOMMUNIKATION

Die Bürger – egal ob jung oder alt – sollen sich auch außerhalb der Marktzeiten gerne auf dem umgestalteten Marktplatz aufhalten und einen Treffpunkt und Ort der Kommunikation vorfinden. Große, qualitätvolle Bäume und ein ansprechend gestalteter Platzbelag bilden den Rahmen für hohe Aufenthaltsqualität.

Durch vielfältige, abwechslungsreiche Sitzmöglichkeiten, z. B. unter den Bäumen, auf Sitzplattformen, auf Liegen (Strandlounge) und in den Cafés bietet der neue Marktplatz für jede Generation und für jeden Charakter attraktive Möglichkeiten des Aufenthalts.

Aktions-, Aufenthalts- und Spielbereiche für jedes Alter bieten zahlreiche Anreize, sich auch unabhängig von Wochenmarkt, Gastronomie oder Einzelhandel auf dem Marktplatz aufzuhalten.



Abb. 5: Unterschiedliche Formen der Aktivität und des Aufenthalts

6. GUTE GESTALTUNG ALS MARKENZEICHEN UND CHANCE FÜR DIE INNENSTADT

Durch die Umsetzung des Gestaltungs- und Nutzungskonzepts wird auf dem Marktplatz städtisches Flair erlebbar. Der umgestaltete Marktplatz kann durch seinen eigenständigen Charakter ein Markenzeichen für Sindelfingen werden. Die qualitätvolle Platzgestaltung soll die unterschiedlichen Nutzungen unterstützen, sich aber nicht auf eine reine funktionsgerechte Oberflächengestaltung reduzieren. Neue, ansprechend gestaltete Baumquartiere mit attraktiven Sitzmöglichkeiten, erneuerte Platzbeläge und eine bessere Benutzbarkeit für Alle – auch für Behinderte und ältere Menschen – bilden die Voraussetzungen für eine hohe Aufenthaltsqualität.

Die Bürger sind durch zahlreiche Einkaufszentren verwöhnt, in denen alles sicher, sauber, harmonisch gestaltet und barrierefrei ist. Diese Qualität kann und muss auch ein Marktplatz aufweisen; er kann aber darüber hinaus noch viel mehr bieten. Im Gegensatz zu geschlossenen Räumen wird auf einem Platz auch die Umwelt wahrgenommen: Bäume und Blumen, Sonne, frische Luft und Wasser bieten einen echten Mehrwert.

Durch die Verwirklichung des, in die Gestaltungskonzeption integrierten Beleuchtungskonzepts (vgl. Anlage 4 „Beleuchtungskonzept“) kann die räumliche und gestalterische

Qualität des Platzes auch in der Nacht erlebt werden und das Sicherheitsempfinden gestärkt werden.

7. WEITERES VORGEHEN

Um möglichst frühzeitig das geplante Nutzungskonzept zu ermöglichen, schlägt die Verwaltung vor, die Planung gemäß folgender Priorisierung weiter zu konkretisieren und einen ersten Bauabschnitts im Bereich alter Pavillon umzusetzen:

- Teilabbruch des Pavillons
- Umbau zu einem neuen, flächenreduzierten Technikgebäude mit attraktiver Fassadengestaltung
- Egalisierung Stufen- und Treppenanlage
- Anpassen des Platzbelages

Bereits der Teilabbruch des Pavillons und Umbau zu einem neuen Funktionsgebäude mit Herstellung des umgebenden Platzbelags würde einen Großteil der Vorteile des Konzepts ermöglichen. Durch die klare Gliederung des Gestaltungskonzepts ist eine abschnittsweise Umsetzung – in Abhängigkeit von der Haushaltslage – problemlos möglich. In Bezug auf die mögliche Ausgestaltung des Funktionsgebäudes sollte in einem nächsten Schritt die weitere Präzisierung durch die Verwaltung erfolgen. Die Marktbesucher werden bei der zukünftigen Anordnung der Marktstände weiter eingebunden.

Der Erhalt und der Ausbau der Entwicklungspotentiale dieser wichtigen Säule der Siedelfinger Innenstadt sind von unschätzbarem Wert für die Weiterentwicklung eines belebten und attraktiven Innenstadtkerns. In Abstimmung befindet sich aktuell der zukünftige Möblierungsplan der Marktstände.

Als nächster Schritt soll eine Mehrfachbeauftragung bezüglich der Fassadengestaltung des neuen Funktionsgebäudes erfolgen. Zur Ermittlung des Siegerentwurfes ist vorgesehen, eine Jury mit Personen aus Gemeinderat und Verwaltung zu besetzen.

Um für das Stadtfest 2013 eine multifunktionale Fläche zu erhalten, ist der Abbruch des bestehenden Kiosks spätestens im Februar 2012 zwingend erforderlich. Die Egalisierung der Stufen- und Treppenanlage schließt sich an (siehe Anlage 7).

Anlagen:

Anlage 1: Übersichtsplan „Marktplatz – Bestand“ 20.05.2009, Amt für Stadtplanung und Umwelt;

Anlage 2: Plan „Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz – Möblierungsvariante ohne Markt“ 20.05.2009, Amt für Stadtplanung und Umwelt;

Anlage 3: Plan „Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz – Möblierungsvorschlag Wochenmarkt“ 20.05.2009, Amt für Stadtplanung und Umwelt;

Anlage 4: Plan „Gestaltungs- und Nutzungskonzept Marktplatz – Beleuchtungskonzept“ 20.05.2009, Amt für Stadtplanung und Umwelt;

Anlage 5: Perspektive „Gestaltungs- und Nutzungskonzept – ohne Markt“ 20.05.2009, Amt für Stadtplanung und Umwelt / Schildwächter Ingenieure, Kaiserslautern;

Anlage 6: Perspektive „Gestaltungs- und Nutzungskonzept – mit Wochenmarkt“ 20.05.2009,
Amt für Stadtplanung und Umwelt / Schildwächter Ingenieure, Kaiserslautern;

Anlage 7: Terminplanung Marktplatz 1. BA 23.02.2011, Bau- und Grünflächenamt;

Sindelfingen, 22. März 2011

Thomas Leonhardt

Anlagen: - 7 -

Protokollauszüge: Büro des Oberbürgermeisters (01), Amt für soziale Dienste (50), Bau-
und Grünflächenamt (60), Amt für Stadtplanung und Umwelt (61), Amt für
Gebäudewirtschaft (65)